



Lieblingsorte

Fotonachweise

Alle Fotos wurden von den jeweiligen Autoren gemacht.

Vorwort

Nach dem im November 2020 erfolgreich durchgeführten Workshop zum Thema „Herbstgedanken“ folgte eine Fortsetzung im November 2021 mit einem neuen Schwerpunkt: Es ging um Lieblingsorte.

Diese Lieblingsorte wurden zunächst von den teilnehmenden Frauen fotografiert. Im Gespräch wurden Gedanken, Gefühle und Erinnerungen ausgetauscht und abschließend schriftlich festgehalten. Die Frauen waren dabei sehr offen und es war beeindruckend zu hören, wie sie mit ihren jeweiligen Situationen, fernab ihrer Heimat und ihres ursprünglichen Lebens, umgehen.

Die Dozentin Kerstin Kant ging sehr einfühlsam vor und ermutigte die Teilnehmenden, trotz zum Teil noch nicht ausgeprägter Deutschkenntnisse, ihre Gedanken zu formulieren. Das passierte teilweise zunächst in der Muttersprache und wurde zusammen mit den Schreibenden übersetzt.

So konnte über einen kreativen, intuitiven und emotionalen Ansatz die deutsche Sprache vermittelt werden und es entstand eine lesenswerte Sammlung an Texten.

Die Teilnehmenden sind stolz auf ihrer Ergebnisse.

*Elke Wisse
November 2021*

Inhalt

Regentropfen	6
Ein friedliches Bild	7
Der Mond	8
Der Rhein	9
Flussgedanken	11
Über die Natur	12
Mein Rotkehlchen auf der Fensterbank	13

Regentropfen



Wenn ich in der Küche sitze und den Regentropfen vom Fenster aus zusehe, dann erinnere ich mich an meinen Fluchtweg von der Heimat in die unbekannte, neue Zukunft. Ich sehe das Mittelmeer vor mir und die Wellen, das kleine Boot, in dem ich saß. Ich erinnere mich daran, wie ich betete und hoffte, dass es meine Kinder unversehrt schaffen würden.

Nach vielen Monaten der Angst und des Zweifelns kamen wir endlich an. Es regnete. Die Wassertropfen waren unsere stetigen Begleiter und ich sitze nun heute hier an meinem Fenster in der Küche und denke dabei an all die vielen Menschen, Kinder, Frauen, Männer, die diesen ungewissen und schweren Weg noch gehen und zu gehen haben. Ich bete dafür, dass sie wie wir gesund ihr Ziel erreichen werden.

Es hat gerade aufgehört zu regnen und ich bin glücklich darüber, dass ich jetzt in Sicherheit lebe.

Maya aus Syrien

Ein friedliches Bild

Das Foto von Maya inspirierte mich zu diesen Gedanken.

Wasser des Regens ist für die Pflanzen, für die Tiere und für die Menschen notwendig.

Im Iran gibt es viele trockene Plätze. Wir haben nicht so viel Regen und Wasser wie hier. Die Luft ist trocken und die Luftfeuchtigkeit ist niedrig.

Durch die Verschmutzung der Luft und der Erde, durch die Fabriken, ist nicht genügend Wasser vorhanden. Die Flüsse trocknen aus. Aber die Menschen nutzen das Wasser, als wäre es im Überfluss vorhanden. Sie sollten aber diese Verschwendung vermeiden. Wir müssen also versuchen, das Land und die Luft für unsere nachkommenden Generationen sauber zu halten.

Wenn ich dieses Foto sehe, dass den Regen an diesem Fenster zeigt, denke ich manchmal an meine Heimat. Aber Frieden finde ich am Rhein oder im Eller Schlosspark. Dort gehe ich spazieren und kann mit meinen Gedanken bei mir sein.

Akram aus dem Iran

Der Mond



Ich fotografiere sehr gerne die Natur. Und der Mond ist für mich etwas ganz Besonderes. Ich lebe in einem Land weit weg von meiner Familie und wenn ich den Mond sehe, habe ich sehr glückliche Gefühle.

Ich denke dann, dass meine Familie, die sehr weit von mir lebt, denselben Mond zur selben Zeit sieht. Ich habe das Gefühl, dass wir dasselbe teilen, trotz der Entfernung zwischen uns. Wenn wir uns unterhalten, sagen wir immer: „Hast du den Mond heute gesehen? Er ist heute wunderschön“.

Er zaubert mir ein Lächeln ins Gesicht, wenn ich ihn anschau. Ich erinnere mich daran, dass ich mit meiner Mama, meinem Papa und meinen Geschwistern am Meer Kaffee getrunken habe. Und manchmal, wenn ich jetzt zu Hause bin und wenn die Kinder schlafen, dann gehe ich ans Fenster und suche den Mond. Dort wartet er auf mich und ich fühle die Schönheit des Mondes. Dann lächele ich und grüße ihn.

Rasha aus Syrien

Der Rhein



Ich gehe manchmal am Düsseldorfer Rheinufer spazieren. Ich fotografiere dort hin und wieder den Sonnenuntergang. Ich beobachte immer gerne Sonnenuntergänge. Sie erinnern mich an die Sonnenuntergänge vom Garten unseres Hauses in Antalya aus. Wir sahen den Wald und das Meer. Meine Schwester und ich gingen oft im Meer schwimmen und genossen den Sonnenuntergang.

Hier am Rhein wohnte ich in einem Flüchtlingscamp, von welchem aus ich einen Blick auf den Fluss hatte. Ich verbrachte hier viele schöne Zeiten mit meinen neuen Freunden. Wir machten oft Picknick, brachten Kaffee und Essen mit, um gemeinsam am Fluss zu sitzen. Ich ging dann spazieren und rutschte mit den Füßen die Straße hinunter. Das machte sehr viel Spaß.

Von Zeit zu Zeit gingen meine Freunde und ich zu den Veranstaltungen am Rhein. Wir sahen uns Ausstellungen und verschiedene Feiern an, besuchten das wunderschöne japanische Feuerwerk oder das Neujahrsfest am Rhein. Es wurde jedes Jahr auf die gleiche Weise gefeiert und ich versuchte immer mit meinen Freunden dorthin zu kommen.

Aber nun haben wir seit zwei Jahren Corona und konnten nicht mehr feiern.

Ich gehe normalerweise mit meiner besten Freundin auf der Rheinkniebrücke spazieren und spreche mit ihr über unsere gemeinsamen Erinnerungen.

Ich liebe diesen Ort so sehr. Er ist einer meiner Lieblingsplätze in Deutschland, weil ich so viele schöne Erinnerungen habe.

Zaynab aus Syrien

Flussgedanken



Wenn mein Herz schwer wird, gehe ich an den Fluss. Dort finde ich Frieden und kann meine Gedanken ordnen.

Ich gehe im Sommer oft zusammen mit der Familie am Rhein spazieren. Wir machen dort Picknick. Zuhause bereiten wir alles für das Picknick vor und essen und trinken dort gemeinsam.

Wir sprechen über Erinnerungen aus dem alten Leben in Syrien.

Ich erinnere mich an den Maydanki See in Aleppo. Um den See herum in Afrin standen viele Olivenhaine. Dort kamen wir immer mit der Familie zusammen und machten Picknick.

Wir grillten Fleisch und frischen Fisch, den wir aus dem See gefangen hatten. Die Kinder spielten Fußball und hatten sehr viel Spaß. Meine Kinder waren noch klein.

Es war eine schöne Zeit. Wenn ich dann hier inmitten meiner Familie sitze und mich umsehe, dann fühle ich mich sehr glücklich.

Roshan aus Syrien

Über die Natur



Für dieses Foto war ich mit unserer Projektgruppe im Eller Schlosspark. Ich mag die Natur und ich liebe es, Fotos davon zu machen.

Ich mag diese Momente in der Natur mit all ihren Farben, besonders im Herbst. Normalerweise meditiere ich stehend inmitten der Natur und lausche dem Gesang der Vögel. Und dann halte ich diesen Moment mit meiner Kamera fest.

Diese Momente entspannen mich und sie helfen mir, mich glücklich zu fühlen und den Rest meines Tages optimistisch zu verbringen.

Rasha aus Syrien

Mein Rotkehlchen auf dem Fensterbrett



Das Rotkehlchen kam fast täglich auf mein Fensterbrett. Ich hatte während des Lockdowns viel Zeit damit verbracht, Vögel zu fotografieren. Die meisten Vögel kamen und waren schnell wieder weg. Aber dieses hier blieb bei mir und beobachtet mich. Ich hatte zufällig meine Kamera in der Hand und hob diese sehr langsam, um es nicht zu verschrecken. Ich war nicht sicher, ob es bleiben würde. Aber es ließ sich von mir fotografieren und blieb noch eine Weile. Ich musste etwas schmunzeln.

Ich liebe Rotkehlchen. Ich finde sie bezaubernd und bin immer wieder fasziniert von ihren kleinen, klugen Gesichtern. Und ich habe mit ihnen immer wieder schöne Begegnungen. Mein ganzes Leben lang schon.

Ich war während des Lockdowns, wie viele Menschen, gezwungen von zu Hause aus zu unterrichten. Und die Bedingungen waren nicht optimal. Aber dieser kleine Vogel hat mir einen sehr glücklichen und friedlichen Morgen geschenkt und damit auch dafür gesorgt, dass ich einfach mal vergessen konnte, warum ich den mir vertrauten Alltag neu strukturieren musste.

Kerstin Kant

Der Welcome Point 08 der Diakonie Düsseldorf ist ein Treffpunkt, um Geflüchteten, ehrenamtlich Aktiven sowie Besucher*innen aus dem Stadtteil Raum zur Begegnung, Unterstützung und Begleitung zu bieten.

Aufgrund der gewachsenen Beziehungen wenden sich Menschen mit ihren Interessen, Anliegen und Fragen an die haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden des Welcome Points.

Es entwickelte sich eine langfristige Anbindung und eine Beheimatung, so dass der Welcome Point heute als Ort der Begegnung und des Vertrauens wahrgenommen wird.



Herausgeber
Diakonie Düsseldorf / Welcome Point 08
Gumbertstraße 160
40229 Düsseldorf

Kontakt: Elke Wisse
elke.wisse@diakonie-duesseldorf.de